

Den interessierten Griechen

80333 München

Name Dr.-Ing. Wolfgang Schwan
Phone ++49 89 4300670
Mobile ++49 175 1487362
Fax ++49 89 43766999
Email wolfgang.schwan@ingenieur.de

Unser Zeichen sw/11_0020
Datum München, 01.11.2011

Zur Reihe aus dem Wissenschaftlerleben: Die Aphaia-Verschörung

Dieser Beitrag zur interdisziplinären Forschung erzählt eine Bildergeschichte zum 200-jährigen Auffinden der Giebelfiguren des Aphaia-Tempels auf Aigina. Die Aufzeichnungen stammen vom Team Dr.-Ing. Wolfgang Schwan.

Es war einmal eine Gruppe von antiken Skulpturen in Dresden, die ein schweres Schicksal hinter sich hatten. Aber heute soll es ums Überleben gehen.



Pst, mal herhören!!! Aber leise sein, damit wir nicht auffallen. Ich bin ja froh, dass man uns vor dem Elbehochwasser gerettet hat. Aber einfach so im Regal rum zu hocken, macht auch keinen Spaß. Was mich ebenso nervt, dass man uns einfach die Arme abgenommen hat. Das muss doch einen Grund haben.



Früher war es so toll. Der alte Thorvaldson hat unseren Großeltern alle Lücken geschlossen, die Beine und Arme ergänzt. Einigen sogar einen neuen Kopf aufgesetzt. Die Altvorderen konnten richtig nebeneinander stehen. Aber es gab ein richtiges Geschubse, weil man sich nicht über die Reihenfolge einigen konnte. Ich zeig Euch mal ein Bild von meinem Opa in München. Man erkennt die volle Ausrüstung mit Helmen und Waffen.



Es gab sogar einen Friseur (den sieht man links im weißen Kittel), damit die Locken auch unter dem Helm gut lagen.



In unserer Generation haben wir uns gewaltig vermehrt. Ich weiß von Teams, so wie wir, in Goettingen, Kopenhagen, Wien und Innsbruck. (im Bild) Die Genealogie nennt als Erzeuger so genannte Formate wie Zöllner und Wolfert aus München, das hört sich doch super an.

	Aber ich kann euch erzählen, was in den besten Familien vorkommt. Eine Gruppe in Bonn wurde außerehelich von einem Antonio Vanni erzeugt. Was da wohl hinter steckt? Wie die schon rumlummeln.
	Nun kommt der Hammer. Einem Herrn Furtwängler (übrigens ein Verwandter der Superkommissarin, die wir immer sonntags auf dem Bildschirm unserer Wachmänner ansehen können), der war das Geschubse leid. Der hat sich von einem gewissen Baur eine kleine Ausgabe unserer Truppe zeugen lassen und damit solange rumgespielt, bis die mal passend standen. War aber auch nicht richtig.
	Aber zurück zu uns. Also das mit den Armen macht mich betroffen. Wie sollen wir da weiterhin unsere Weinflasche halten. Es kann doch nicht an den Rotweinnasen liegen, dass der Restaurator uns auf die Schliche gekommen ist. Man kann doch einem Griechen nicht den Wein nehmen.



Doch es kann schon sein, dass wieder unser Kollege im Keller des Albertinums aufgefallen ist, als er auf dem Rücken liegend volltrunken rumgezappelt und randaliert hat.



Selbst der Boss betrinkt sich, dass er nicht mehr gerade stehen kann. Er rollt quasi auf dem Schild über den Boden. Da hilft es auch nichts, sich hinter den Indern zu verstecken und einen Wagen zu simulieren.

 6 SÜDDEUTSCHE ZEITUNG The New York Times ARTS & STYLES Mannequins manufactured by the Bonaveri factory in Italy are highly regarded by fashion designers like Armani, Versace and Ferré, as well as high-end retailers like Saks, Bloomingdales and A Real Statement Made By Faux Fashion Models By ELISABETTA POVOLEDO RENAZZO DI CENTO, Italy — To the untrained eye, the clusters of synthetic body parts scattered on the floor of Bonaveri is "among the names that have their own value," said Luca Ceresa, the owner of Il Centro D'arte in ONLINE: MORE ON MANNEQUINS A look inside the Bonaveri mannequin plant, which has been serving the fashion industry for 60 years, in a slide show: nytimes.com/buzzfeed could barely keep up with Bonaveri, who now runs the plant with his brother Guido, who does the design. The technique is more traditional, involving a plaster To increase production, Bonaveri built a larger factory five years ago. Profits jumped 12 per cent last year it was operational.	Meint ihr, das ist der Grund? Mir schwant da etwas viel Furchtbareres. Gipse sollen ja heute nicht mehr so interessant sein. Vielleicht verkaufen Sie uns als Schaufensterpuppen für die Modebranche. Das hab ich von einem Artikel aus der New York Times, der auf dem Tisch der Assistentin herumlag.
	Die ersten Versuche, uns zu bekleiden, sind aus München bekannt geworden. Mit so knalligen Farben, als Missoni-Model möchte ich nicht enden. Das ganze soll Sprangen heißen und super elastisch sein.



Wo möglich verpacken sie uns, und schicken uns zum Lagerfeld oder Christies nach Paris oder London. Dann lasst uns lieber davon springen.



He, Herakles, wie lange dauert es noch? Wann ist das Gitter gefallen? Wir wollen hier raus. Aber vergesst tunlich eure Arme nicht, die werden noch zum Feiern gebraucht. Die Weine der Elbhänge sind auch nicht zu verachten.

So geschah es, dass auf einmal einige Figuren weniger im Depot zu bewachen waren. Vor nicht allzu langer Zeit hat sich die Truppe, modisch gekleidet, die Ahnen in München angeschaut. Sie sagten, sie wollten gern wiederkommen.



Und wenn sie nicht zerfallen sind, dann feiern sie zünftig den 200sten.

Nachtrag vom Mai 2011. Jetzt sind sie sogar „weiß – blau“ gesehen worden mit Fransenjacke wie die Rocker, oder es sei, der Fotograf war auch blau.



Hinweise zu den Abbildungen:

Alle Abbildungen wurden von W. Schwan bearbeitet. Alle Bilder ohne Quellenangabe: Aufnahmen des Autors. Wir haben uns bemüht, alle dafür erforderlichen Bildrechte einzuholen. Sollten wir dies im Einzelfall übersehen haben, bitten wir um Benachrichtigung.

München im Mai 2011

Mit freundlichen Grüßen / Best Regards

Dr.-Ing. Wolfgang Schwan